

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

426 (16.9.1925) Morgenausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens.
Karlsruhe, Mittwoch, den 16. September 1925.

Eigentum und Verlag von
Herrn Dr. Walter Schneider,
Bredelstraße 10, Karlsruhe.
Verantwortlich: Dr. Walter Schneider.
Redaktion: Dr. Walter Schneider.
Telefon: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8359.
Kontokorrent: Karlsruhe Nr. 8359.
Kontokorrent: Karlsruhe Nr. 8359.
Kontokorrent: Karlsruhe Nr. 8359.

Um den deutsch-franz. Handelsvertrag.

Trendelenburg bei Chaumet.

F.H. Paris, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der letzten Zusammenkunft vor den Sommerferien war zwischen Staatssekretär Trendelenburg und Handelsminister Chaumet vereinbart worden, daß am 15. September eine neue Besprechung stattfinden sollte, auf der versucht werden wird, die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich wieder in Gang zu bringen. Die Besprechung war für heute nachmittags 4 Uhr angesetzt, mußte aber wegen Verhinderung des Handelsministers auf 5 Uhr verschoben werden. Sie dauerte bis 7 Uhr abends. Auf deutscher Seite nahmen teil Staatssekretär Trendelenburg, Geheimrat Mathis, Legationssekretär Dr. Boeremann und der kommerzielle Referent der deutschen Botschaft in Paris, Doehle, auf französischer Seite Handelsminister Chaumet, Direktor des Handelsministeriums Serenus und zum ersten Mal ein Vertreter der französischen Handelsinteressen, nämlich der kommerzielle Direktor der Generaldirektion in Straßburg, Berninger, ferner zwei Vertreter des Quai d'Orsay, Sorbier und Arnal. Nach der Besprechung erklärte Handelsminister Chaumet den Zeitungsvertretern, daß der Verlauf der Besprechungen wie auch bei früherer Gelegenheit durchaus herzlich gewesen sei. Von beiden Seiten sei dem Wünsche Ausdruck gegeben worden, zu einem Abschluß zu gelangen.

Heute begann man mit der Prüfung der Frage, welches Verfahren eingehlet werden solle, um die Verhandlungen wieder in Gang zu bringen. Die Prüfung dieser Frage wird morgen um 3 Uhr nachmittags in einer neuen Besprechung fortgesetzt werden.

Die Reparationszahlungen Deutschlands.

* Berlin, 15. Sept. (Kunstsprach.) Der Generalagent für die Reparationszahlungen veröffentlicht eine Zusammenstellung über die bis zum 31. August 1925 vom Deutschen Reich geleisteten Reparationszahlungen. Danach betragen die

Eingänge
1.000.457.572,45 Goldmark; davon der Barbeitrag aus dem Ertrage der deutschen Auslandsanleihen 300 Millionen Goldmark, der Barbeitrag, eingegangen von der Reichsbahngesellschaft usw. 200 Millionen Goldmark. Die
Zahlungen
betragen 893.444.301,56 Goldmark, davon an und für Rechnung von Großbritannien 189.863.496,74 Goldmark, an und für Rechnung von Frankreich 396.579.043,33 Goldmark, für Aufwendungen der Reparationskommission 5.550.000 Goldmark, der Rheinlandkommission 9.429.887,64 Goldmark, der Militärkontrollkommission 7.750.789,81 Goldmark, für den Dienst der deutschen Auslandsanleihen 77.529.578,60 Goldmark. Der Barbeitrag betrug am 31. August 1925 107.013.270,39 Goldmark.

Steigerung der deutschen Naturallieferungen.

Vorschläge Caillaux' im französischen Ministerrat.

F.H. Paris, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Frage der deutschen Naturallieferungen trat im heutigen französischen Ministerrat, der unter dem Vorsitz des Präsidenten Doumergue stattfand, in ein entscheidendes Stadium. Frankreich will in diesem Reparationsjahr, das vom 1. September 1925 bis 31. August 1926 reicht, den auf dieses entfallenden Betrag der deutschen Zahlungen wie im vorigen Jahr in vollem Umfang ausnützen. Die Hauptleistungen Deutschlands sollen in Form von Naturallieferungen erfolgen. Im vorigen Jahr erreichten diese 47 Prozent des von Deutschland gezahlten Betrages, im heutigen Jahr wird eine Steigerung auf über 50 Prozent der deutschen Reparationszahlungen erfolgen. Der Finanzminister Caillaux erstattete über die Angelegenheit im Ministerrat eingehend Bericht und legte dem Präsidenten der Republik eine Verordnung zur Unterzeichnung vor, wodurch das Regime dieser Naturallieferungen eingerichtet wird. Bekanntlich müssen sich die französischen Berechtigten an ein in Paris eingerichtetes Büro wenden, das die Aufträge zentralisiert und dann an die entsprechenden deutschen Firmen weiterleitet wird. Der größte Abnehmer der Naturallieferungen wird allerdings der französische Staat selbst sein.

Nach diesem Bericht über die Naturallieferungen schilderte Caillaux die Anschauungen, die er bei den

Verhandlungen in Washington

wegen Rückzahlung der Schulden vertreten wird. Bekanntlich schiffte sich der Finanzminister morgen Nachmittag, von einer zehnjährigen Kommission begleitet, nach New York ein. Der Ministerpräsident Painlevé beschrieb sodann seine Reise durch Elsas-Lothringen und betonte, daß verschiedene wirtschaftliche Projekte, insbesondere die Steuerreform, im Interesse von Elsas-Lothringen rasch durchgeführt werden müsse. Hiernach schilderte der Ministerpräsident die Situation in Marokko und die Operationen, die gegenwärtig im Gange sind. Der Außenminister Briand erstattete Bericht über die Arbeiten des Völkerbundes und über die Verhandlungen des Sicherheitsrates. Er und der Ministerpräsident machten Mitteilungen über die Lage in Syrien, wo der General Gamelin heute die Leitung der militärischen Operationen übernehmen wird. Der Außenminister teilte mit, daß die französische Ernte in diesem Jahre auf 89 1/2 Millionen Zentner sich belaufe.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

* Berlin, 15. Sept. (Kunstsprach.) Heute hat unter Vorsitz des Staatssekretärs Lewald, der aus Genf zurückgekehrt ist, eine interne Besprechung der deutschen Handelsvertragsdelegierten stattgefunden, in der die Richtlinien erörtert wurden, nach denen die deutschen Unterhändler die Verhandlungen mit den polnischen Delegierten in Berlin führen wollen.

Zwischenfall an der Mossul-Grenze.

Türkische Uebergriffe?

F.H. Paris, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) An der Grenze von Mossul sollen sich dem Genfer „Temps“ Korrespondenten zufolge schwere Ereignisse abspielen, und zwar in unmittelbarer Nähe der provisorischen Grenzlinie, die zwischen der Türkei und dem Irak gezogen worden war. Dörfer, die von Christen bewohnt sind und die sich nördlich dieser Grenze in einem Gebiet befinden, welches Großbritannien für sich beansprucht, wurden von den türkischen Truppen eingekreist und ihre Bewohner in das Innere der Türkei abgeführt. Eine Anzahl dieser Flüchtlinge sei aber in das Gebiet von Irak zurückgekehrt. Die englische Abordnung in Genf übermittelte diesen Bericht dem Völkerbundsrat und hat die Absicht, die Angelegenheit vor der Vollversammlung vorzubringen.

* Genf, 15. Sept. (Kunstsprach.) In Ratskreisen des Völkerbundes besteht die Absicht, wegen der augenblicklichen Schwierigkeiten die Entscheidung der Mossulfrage auf die Dezember-tagung des Rates zu verschieben.
Von türkischer Seite wird hierzu bemerkt, daß es sich um die Stadt Hakkari und ihre Umgebung handelt, die bei Mossul liegt. Sie versichert, daß in dieser Stadt zur Zeit keine Christen leben.

Anneblische Einzelheiten.

* D. London, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Bagdad werden folgende Einzelheiten über die Zwischenfälle an der Grenze zwischen der Türkei und dem Irak gemeldet: Die Türken rücken in Mesopotamien nördlich der festgelegten Grenzlinie vor und verhaften 6000 Christen, die deportiert wurden. 200 Christen denen es gelungen war, sich in den Irak zu flüchten, befinden sich zur Zeit in Jozba und entbehren des Notwendigsten. In Mossul erfolgten Christenmorde (?). — Nach anderen Meldungen steht eine regelmäßige türkische Armee von 40.000 Mann nördlich von der Grenzlinie. Verschiedene türkische Beamte sollen kein Geheimnis daraus machen, daß die Türken entschlossen wären, sich Mossul als neuem Hauptquartier zu bemächtigen, wenn der Völkerbund der Türkei das Gebiet zusprechen würde.

Eisenbahnergewerkschaft und Dawes-Paßen.

Die D. O. A. fordert Befreiung der Reichsbahn von politischen Lasten.

* Berlin, 15. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der zur Zeit in Breslau tagende Kongress der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner beschäftigte sich auch mit den politischen Lasten der Reichsbahn, die im nächsten Jahr über eine Milliarde Goldmark ausmachen werden. Bei der Behandlung dieses Themas wurde von fast allen Rednern auf die Notlage der deutschen Wirtschaft und die ungesunden Tarife der Reichsbahn aufmerksam gemacht. Heute erhebe die Eisenbahn im Güterverkehr Tarife, die 140—180 Prozent über den Friedensstand liegen. Im Personenverkehr machen die Tarife gegenwärtig 165 Prozent aus. Tarife in dieser Höhe seien eine unerträgliche Belastung der Wirtschaft. Dabei sei aber die Reichsbahn durch das Dawesabkommen finanziell so festgelegt, daß ein allgemeiner Tarifabbau nicht durchzuführen sei. Infolgedessen müßten die politischen Lasten von der Reichsbahn abgenommen werden, um so eine Entlastung der deutschen Wirtschaft herbeizuführen.

Wir können uns diesen Ausführungen nur anschließen, um so mehr, als das Reich zur Zeit über Steuerüberschüsse verfügt. Es erscheint angebracht, diese der Reichsbahn für die Abtragung der Reparationslasten zur Verfügung zu stellen, auf der anderen Seite aber von ihr einen sofortigen umfassenden Tarifabbau zu verlangen, damit die deutsche Produktion entlastet und der Güterverkehr wieder gehoben wird.

Goldfunde im Fichtelgebirge.

* Berlin, 15. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie die „Völkische Zeitung“ mitteilt, sind bei dem Ort Brandholz im Fichtelgebirge goldhaltige Gesteinsmassen gefunden worden. Eine Untersuchung hat einen Goldgehalt von 6, 10, 12 und sogar 30 Gramm ergeben, im Durchschnitt 20 1/2 Gramm auf die Tonne Gestein.

Die Einladung.

M. Berlin, 15. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Einladung zu der zweiten internationalen Konferenz, die nun schon seit Wochen in der Luft liegt, ist am Dienstag durch den französischen Botschafter in Berlin überreicht worden, wobei die beachtenswerte Nuance angefügt sein mag, daß die englische Regierung es für angezeigt gehalten hat, durch ihren Geschäftsträger unmittelbar nach dem französischen Botschafter ihre eigene Meinung dem deutschen Außenminister noch zur Kenntnis zu bringen. Man darf vielleicht annehmen, daß durch diese Unterhaltung bestehende Unklarheiten, die über Form und Umfang der Konferenz bestehen, aus der Welt geschafft werden sollten, denn tatsächlich sind wir durch die Einladung noch keinen Schritt weiter gekommen, weil alle die Vorfragen, die unbedingt geklärt werden müssen, ehe die Unterhaltung beginnen kann, noch ihrer Erlebigung harren. Man kann sich unter Ministerbegegnungen die verschiedensten Kombinationen vorstellen. Man kann an höchst offizielle Beratungen denken, wie sie etwa der Völkerbund darstellt, man kann aber auch an eine Aussprache im vertraulichen Kreise denken, die vielleicht geeignet wäre, mancherlei Schwierigkeiten des schriftlichen Verkehrs im Handumdrehen zu beseitigen. Jedenfalls ist, nachdem diese Konferenz nun einmal eine europäische Angelegenheit geworden ist, an eine vertrauliche Aussprache unter Ausschluß der Öffentlichkeit nicht zu denken. Jeder Staat wird mit dem ganzen Aufgebot von Ministern, Mitarbeitern und Pressevertretern erscheinen, die einer solchen internationalen Angelegenheit würdig sind. Dabei ist aber immer noch die Frage zu klären, welche Vollmachten den einzelnen Vertretern mit auf den Weg gegeben werden sollen. Rechnet man die Zusammenkunft der Juristen als die erste Etappe, dann könnte sich daran jetzt eine unerbittliche Konvention der Außenminister als zweite Etappe knüpfen, die dann nachher durch eine große Ministerpräsidentenkonferenz geträgt würde. Es ließe sich aber auch das Mittelstadium sparen und die kommende Konferenz so aufziehen, daß ihr Mandat bis zur Unterzeichnung der erst abzuschließenden Verträge reicht. Welche Absichten auf der Gegenseite bestehen, wissen wir nicht. Eine Zeitlang herrschte die Absicht vor, gleich bis zum Lezten zu gehen. Dieser Plan ist aber fallen gelassen worden, und es wird weiteren Verhandlungen überlassen bleiben, den Rahmen abzustecken, in dem sich die Verhandlungen bewegen sollen. Wie sich die Meinung, etwas abschließendes zu sagen, dann und wann bei der Auffassung, daß man nicht die Außenminister allein reisen lassen darf, daß vielmehr in Begleitung anderer maßgebender Mitglieder ihrer Kabinets erscheinen müssen. Mag sein, daß die Engländer und Franzosen das entbehren können, bei der Parteikonstellation, wie sie gegenwärtig in Deutschland besteht, würden wir auf die Einsetzung derartiger Imponderabilien nicht verzichten. Es ist deshalb schon richtig, daß in diesem Fall der Reichszugler und der Vertrauensmann der Deutschnationalen den Außenminister begleiten, damit dann an Ort und Stelle die Mitglieder des Kabinetts vertreten sind, die Vollmachten haben, auch weittragende Entscheidungen zu treffen. Wie das aber eingerichtet werden soll, wird, wie gesagt, davon abhängen, welche Vollmachten England und Frankreich der Konferenz zu verleihen gedenken.

Daß von deutscher Seite die Einladung angenommen wird, daran kann kein Zweifel bestehen, zumal da das was Herr Dr. Gaus von London mitgebracht hat, geeignet erscheint, mancherlei Bedenken aufzuräumen, die bisher noch bestanden. Allerdings wird es gut sein, wenn von unserer Seite von vornherein betont wird, daß wir ein Minimalprogramm haben, auf das wir unter keinen Umständen verzichten können. Ein Minimalprogramm, was nicht allein den Sicherheitsvertrag selbst anlangt, sondern auch die Fragen, die von der Gegenseite damit verknüpft werden sollen. Das wäre einmal unsere Stellung zum Völkerbund und zum anderen die Räumung der ersten Zone, endlich aber auch der Kreis der Teilnehmer. Ob es nützlich ist, das in einer Note zu sagen, darüber kann man zweifelhaft sein. Jedenfalls wäre es gut, wenn darüber keine Unklarheit gelassen würde, daß wir nicht auf eine Konferenz gehen, um lediglich die Verpflichtungen von Versailles noch einmal zu unterstreichen oder zu erweitern, sondern daß wir im Westen die Hände zum Frieden bieten, um im Osten die Möglichkeiten auszunutzen, die sich uns ohne Appell an die Waffen ergeben.

Teilnahme Mussolinis.

F.H. Paris, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Genf ist die Nachricht eingetroffen, die dem „Journal des Debats“ telegraphisch wird, daß Mussolini an der bevorstehenden Parteiverhandlung persönlich teilnehmen werde.

Tagung des Völkerbundsrats.

* Genf, 15. Sept. (Kunstsprach.) Der Völkerbundsrat trat heute nachmittags 3 Uhr unter dem Vorsitz von Paul Boncour zusammen. Es wurden die Berichte des Finanzkomitees und des Wirtschaftskomitees, die vom Berichterstatter Symons-Belgien vorgelegt wurden, gebilligt. Ueber die Arbeiten der Mandatskommission fertigte der schwedische Außenminister Uden. Auch dieser Bericht wurde vom Rat mit geringfügigen Änderungen angenommen.
* Genf, 15. Sept. (Kunstsprach.) Der bulgarische Ministerpräsident Zankoff ist am Dienstag vormittag in Genf eingetroffen.

Der Antrag Loucheur.

* Genf, 15. Sept. (Kunstsprach.) In der heutigen Vormittags-sitzung brachte der Vertreter Frankreichs, der Großindustrielle Loucheur, folgenden Antrag ein: „Die Vollversammlung möge, um das Werk des Friedens zu fördern, auf breiter Grundlage ein Komitee zur Vorbereitung einer Weltwirtschaftskonferenz einsehen. Der Zweck wäre, die wirtschaftliche Lage der Welt und insbesondere Europas zu studieren und Vorschläge zu machen für die Ueberwindung der wirtschaftlichen Krise, unter der alle Völker mehr oder weniger leiden und in der Frankreich einen der wichtigsten Gründe für die Entlebung von Kriegen sieht.“
Loucheur begründete hierauf eingehend seinen Antrag.

Bahnunfall bei Naumburg.

Berlin, 15. Sept. (Kunstsprach.) Wie der „Völkische Anzeiger“ aus Naumburg meldet, fuhr heute morgen 47 Uhr der von Weichenfeld kommende Schnellzug auf der Henne bei Naumburg in eine an der Saalebrücke arbeitende Kolonne von Streckenarbeitern hinein. Hierbei wurden zwei Arbeiter von der Lokomotive erfasst und getötet. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß starker Bodennebel die Strecke unübersichtlich machte und das Geräusch des herannahenden Zuges gedämpft hielt. Die Staatsanwaltschaft hat sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Sozialdemokratischer Parteitag in Heidelberg.

(Eigener Bericht.)

H. Heidelberg, 15. September.

Wir haben im letzten Bericht gesagt, der heutige Tag sei der Tag der kleinen Leute, d. h. jener Männer, die in den Ortsorganisationen eine führende Rolle spielen, draußen im Reich aber weniger bekannt sind.

Gegen Schluß der Vormittagsung verlas der Vorsitzende Maier noch ein Telegramm der Sozialisten Norwegens, die am Erscheinen auf dem Parteitag verhindert sind und die besten Grüße senden.

Was Hans-nermusikfest in Venedig.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

II.*

Venedig, 12. September.

Die Tage des großen internationalen Kammermusikfestes in Venedig liegen hinter uns. Es gilt das Ergebnis dieser größten Veranstaltung dieses Jahres auf dem Gebiete der Kammermusik festzustellen.

der in verantwortlicher Stellung teilzunehmen. Seit dem 1. Juli lagte längere Zeit darüber, daß die Republik auf schwachen Füßen stehe.

Es kam noch der und jene zu Wort. Dann nahm man mit großer Mehrheit einen Antrag auf Schluß der Debatte an und es begann die Abstimmung über die Anträge zum Parteibericht und zum Organisationsstatut.

Einmütig wurde dem Parteivorstande Entlastung erteilt. Dann wurden die Verhandlungen bis Mittwochs vormittag 9 Uhr ausgesetzt. Der Mittwoch-Nachmittag soll Ruhetag sein mit einem Ausflug nach Jeggelharfen und abends mit Schloßbeleuchtung.

Die deutsch-japan. Handelsvertragsverhandlungen.

* Newyork, 15. Sept. (Junkspruch.) Aus Tokio wird gemeldet, daß der Schluß der Verhandlungen über den neuen deutsch-japanischen Handelsvertrag von Berlin nach Tokio verlegt ist.

Ein Moratorium für Frankreich?

F.H. Paris, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine Reihe amerikanischer Meldungen bestätigte unsere Mitteilung, daß Amerika entschlossen sei, Frankreich ein Moratorium für die nächsten Jahre zu bewilligen.

Keine Verzückung mit den Reparationen.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.) ins. Washington, 15. Sept. Die Vereinigten Staaten werden den Vorschlag Frankreichs zurückweisen, welcher dahin geht, daß die Regulierung der französischen Schulden an Amerika von dem Eingange der deutschen Reparationszahlungen abhängig gemacht wird.

Erklärungen an die Presse.

F.H. Paris, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach Schluß des heutigen Ministerrates erklärte Briand den Pressevertretern, daß die französische Note wegen der Paktkonferenz heute Mittag von dem Vizepräsidenten Dr. Stresemann übermittelte wurde.

Die Baue in Marokko.

F.H. Paris, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Marokko wird berichtet, daß es heute französischen Truppen gelungen sei, Mezraoua weislich vom Fluße Sahara zu erobern.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interesentell.)

Das Hans-nermusikfest in Venedig.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

II.*

Die Tage des großen internationalen Kammermusikfestes in Venedig liegen hinter uns. Es gilt das Ergebnis dieser größten Veranstaltung dieses Jahres auf dem Gebiete der Kammermusik festzustellen.

Die Tage des großen internationalen Kammermusikfestes in Venedig liegen hinter uns. Es gilt das Ergebnis dieser größten Veranstaltung dieses Jahres auf dem Gebiete der Kammermusik festzustellen.

Ein Moratorium für Frankreich?

F.H. Paris, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Eine Reihe amerikanischer Meldungen bestätigte unsere Mitteilung, daß Amerika entschlossen sei, Frankreich ein Moratorium für die nächsten Jahre zu bewilligen.

Keine Verzückung mit den Reparationen.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.) ins. Washington, 15. Sept. Die Vereinigten Staaten werden den Vorschlag Frankreichs zurückweisen, welcher dahin geht, daß die Regulierung der französischen Schulden an Amerika von dem Eingange der deutschen Reparationszahlungen abhängig gemacht wird.

Erklärungen an die Presse.

F.H. Paris, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nach Schluß des heutigen Ministerrates erklärte Briand den Pressevertretern, daß die französische Note wegen der Paktkonferenz heute Mittag von dem Vizepräsidenten Dr. Stresemann übermittelte wurde.

Die Baue in Marokko.

F.H. Paris, 15. Sept. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Marokko wird berichtet, daß es heute französischen Truppen gelungen sei, Mezraoua weislich vom Fluße Sahara zu erobern.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Interesentell.)

* Der erste Artikel erschien in Nr. 417 der „Badischen Presse“.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1925.

Nachklänge zum Heimtag. Die Ueberlinger Trachten.

Bekanntlich befanden sich beim Heimatsfestzug auch mehrere Ueberlinger Damen, die mit ihrer alten schönen Tracht im Zuge besonders angenehm auffielen. Wie uns aus Ueberlingen gemeldet wird, wäre die Beteiligung noch größer gewesen, wenn die Stadt sich etwas besser um die Sache angenommen hätte.

Wie uns mitgeteilt wird, haben sich neben Herrn Verkehrsleiter Lach er noch folgende Herren bei der Veranstaltung besonders verdient gemacht: Druckermeister Lang, der 2. Vorsitzende des Verkehrsvereins und Vorsitzender der Festzugskommission, Herr Riederer, der technische Leiter des Festzuges, der in Herrn Ferdinand Ochs bei Beschaffung der Gespanne einen treuen Helfer hatte und bei der Firma von Steffelin ganz besondere Unterstützung gefunden hat.

Reiseverkehr mit Oesterreich. Die im August d. Js. erfolgte Aufhebung des Scheckverkehrs im Verhältnis zu Oesterreich ist nach den gemachten Erfahrungen von zahlreichen Deutschen dahin verstanden worden, daß im Reiseverkehr nach Oesterreich auch die Mitführung eines Passes entbehrlich geworden sei.

Aufhebung der Sommerzeit. Die in Belgien, England, Frankreich und Holland gegenwärtig bestehende Sommerzeit wird in der Nacht vom 3. zum 4. Oktober — Samstag zu Sonntag — aufgehoben.

Gegen die Einheitskursfrage. In den Tagen vom 12. bis 14. September fand in Weimar der 27. Bundestag des Reichsbundes für Nationalstenographie unter starker Beteiligung statt.

Zu dem am Karlsruher Jugend-, Sport- und Turntag 1925 am Sonntag, den 20. September stattfindenden Herbststaffelläufen sind erkrankungsmäßig zahlreiche Meldungen eingelaufen, so daß der Austrag der Läufe zu einem spannenden Ereignis werden wird.

Feiern am Karlsruher Jugend-, Sport- und Turntag 1925. Am Sonntag, den 20. September, werden die Herbststaffelläufe in Karlsruhe stattfinden. Die Läufe sind erkrankungsmäßig zahlreiche Meldungen eingelaufen, so daß der Austrag der Läufe zu einem spannenden Ereignis werden wird.

Voranzeigen der Veranstalter.

Eröffnungsballett. Wir wollen nicht verkümmern, auf den heute Mittwoch Abend stattfindenden Saison-Eröffnungsballett mit den beiden Tanzpaaren Elm Schönmeyer und Eric Borghard noch mehr Aufmerksamkeit zu machen.

Kaffee-Vorleser. Auf das heutige Mittwochkonzert der verstärkten Kapelle ist hiermit besonders hingewiesen. (Siehe die Anzeige.)

Sommer und Original-Ausstellung, Volks-Museum. Der Mensch, Kaffee, Kaffee, Kaffee. Da die Ausstellung besonders bei Frauen großen Anklang findet, hat sich die Leitung entschlossen, am Donnerstag nachmittags von 3-9 Uhr diese nur für Frauen und Mädchen zu reservieren.

Vorfeser in der Stadtkirche. Am 23. Juli waren es 175 Jahre, daß der Domdekan Johann Sebastian Bach seine Augen schloß für diese Welt. Es gibt wohl kaum einen erst zu nehmenden Kirchenmusiker, der nicht an Bach seinen Geist gesandt hätte, der nicht von diesem Erbe zehrt und es befruchtet auf sich einwirken läßt.

Die Aufwertungfrage

Bildete Gegenstand einer öffentlichen Versammlung, die vom Haus- und Grundbesitzerverein auf Dienstagabend in den Saal der Eintracht einberufen worden war.

Eröffnet wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden des Haus- und Grundbesitzervereins, Herrn Architekt Deines. Er wies auf die Ausführungen des Stadtrats Humar in München hin, der sich auf den Standpunkt stellte, daß das Aufwertungsgelei klare Verhältnisse schaffen wolle, sodaß Gläubiger und Schuldner wieder mit festen Begriffen rechnen können.

Den eigentlichen Vortrag über die Aufwertungsfrage hielt Herr Oberlandespräsident Dr. Levis. Er betonte von vornherein, daß die Materie außerordentlich schwierig sei, da die Verhältnisse im Hypothekennwesen sehr verwickelt seien.

Heute

beginnt der Briefträger in allen Orten bei unseren Postbeziehern mit dem Einzug des Bezugsgeldes für unsere Badische Presse für den Monat Oktober. Wir bitten unsere verehrlichen Postbezieher, den Betrag bereitzulegen, damit in der Zustellung keine unliebsame Unterbrechung eintritt.

wichtig sei, ob man eine persönliche Forderung habe oder eine Hypothek. Abgesehen von der Umwertung einer Forderung sei nicht der Kennbetrag der Hypothek, sondern der Erwerbspreis der Hypothek in Hand von interessanten Beispielen zeigte er die Verschiedenartigkeit der rechtlichen Lage von Schuldnern und Gläubigern nach den Bestimmungen des Aufwertungsgelei. Sehr bedeutsam sei, ob ein privilegierter Erwerb einer Hypothek vorliege oder ein nichtprivilegierter. Der Redner ging auch auf die Fälle ein, für die das Gelei eine Herabsetzung des Aufwertungsgelei von 25 Prozent vorsehe, wenn es sich um die Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz des Schuldners handelte.

Am Schluß seiner interessanten Ausführungen stellte der Redner fest, daß er rein sachlich über das Gelei berichtet habe ohne jede Kritik an dem Gelei. Er gebe zu, daß das Gelei keine ideale Lösung sei. Am besten sei die Lösung, daß sich Gläubiger und Schuldner einigen, wenn sich die Beteiligten selbst bemühen, mit gutem Willen einen Ausgleich zu schaffen, und einen Weg zu finden, der dem einen nicht wege tue und dem anderen nicht schade.

Versammlung der Post- und Telegraphenbeamten

Am Samstag, den 12. September, abends 8 Uhr fand im Saale der Bavaria in Karlsruhe eine öffentliche Versammlung des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten statt. Herr Bundessekretär Fritsch-Stuttgart hielt einen Vortrag über das Thema: „Der Existenzkampf der Beamtenschaft“, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Hieraus wurde folgende Entschlieung einstimmig angenommen: Die am 12. September im überfüllten Saale der „Bavaria“ versammelten Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten erheben ihr Protest gegen die Behandlung und Ablehnung ihrer gerechten Forderungen auf Erhöhung ihrer Bezüge, durch Reichsregierung und Reichstag.

Die Versammlung spricht ihr größtes Bedauern über das Verhalten der Parteien aus die durch ihre Anträge im Reichstag die große Notlage der untern Besoldungsgruppen anerkannt haben, und damit beklunden, auch dem niedrigen besoldeten Beamten ein menschen- und kulturwürdiges Dasein zu sichern, aber bei der entscheidenden Abstimmung im Reichstag durch ihr Verhalten die Besoldungserhöhung für die Besoldungsgruppen 1 bis 6 zum Scheitern brachten.

Die Beamtenchaft hat stets und jederzeit den Willen beklundet, Opfer zu bringen, wenn das Interesse des Staates es erforderte, sie hat dieses in den vergangenen Jahren durch die Tat genügend bewiesen, aber schließlich leidet die Not auch diesem Willen Grenzen.

Die untern Beamtenchaft ist durch das erhöhte Leistungsmaß etnerleitet, und die dauernd schlechte Entlohnung andererseits, am Ende ihrer Kraft angelangt. Sofortige und durchgreifende Hilfe ist dringend notwendig, wenn der völlige Zusammenbruch vermieden werden soll.

Die Versammelten fordern von der Reichsregierung erneut die Erhöhung ihrer Bezüge, die der erhöhten Lebenshaltung anzupassen sind. Weiter verlangt die Versammlung die Gewährung einer sofortigen Beschaffung bei Hilfe zur Eindeckung der Winter vorräte, da die Beamten ohne jede Parnittel sind.

Von der Spitzenorganisation dem D. V. B. verlangt die Versammlung, daß sie weiter alles daran setze, um der großen Verelendung der untern Besoldungsgruppen abzuwehren: zur Durchsührung dieser Forderung sind die stärksten gemeinschaftlichen Mittel anzuwenden. Die Versammlung gelobt, sich geschlossen hinter alle Maßnahmen des D. V. B. zu stellen.

Die am 12. September 1925 im Saale der „Bavaria“ versammelten Mitglieder des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten erließen den Verbandsvorstand mit allen Mitteln für eine höhere Bewertung der nervenzermürenden Nachtdienstezeit einzutreten.

Das Ziel muß die einundeinhalbfache Anrechnung sein. Die Verwirklichung dieses Zieles schreitet aber immer wieder an dem Hindernis der Regierung darauf, daß ein großer Teil des Nachtdienstes nur aus Vereinstätigkeiten bestehe und die dabei beteiligten Beamten mehrere Stunden dem Schlafe widmen könnten.

Es ist deshalb zu untercheiden, zwischen aktivem Nachtdienst und Vereinstätigkeiten oder zwischen vollschäftigen und nicht vollschäftigen Beamten. Die zum Teil unterernährten und mit Arbeit überlasteten Beamten bedürfen heute mehr denn je der Zeit zur Erholung. Die Entschädigung, die heute in der Verteilung von 50 Pf für den mehranstrengenden und gesundheitschädlichen Nachtdienst gemährt wird, steht im schreienden Mißverhältnis zu den verlangten Leistungen und Opfern.

Turnen + Spiel + Sport.

Karlsruher Turnverein 1846. Als Abschluß der diesjährigen Leichtathletikturnen wurden am vergangenen Sonntag die Vereins-Einzelmeisterschaften bei guter Beteiligung ausgetragen. Es wurden folgende Resultate erzielt: 50 Meter Lauf: 1. Kleiber Jr. (6,1), 2. Schmitt Otto (6,3), 100 Meter Lauf: 1. Wondratsch E. (11,8), 2. Schmitt Otto (12), 200 Meter Lauf: 1. Wondratsch E. (25,2), 2. Schmitt Otto (25,4), 1500 Meter Lauf: 1. Bette, Hellm. (4,48,2), 2. Strich, Eugen, 3000 Meter Lauf: 1. Bette, Hellm. (11,19,6), 2. Hermann Erw. Hochsprung: 1. Bette, Hellm. (1,53 Meter), 2. Bette, Karl (1,50 Meter), Weitsprung: 1. Bette, Karl (5,80 Meter), 2. Wifler E. (5,78 Meter), Weitsprung a. d. St.: 1. Lochmann D. (2,71 Meter), 2. Bette, R. (2,69 Meter), Dreisprung: 1. Bette, Karl (11 Meter), 2. Wifler (10,80 Meter), Kugelstoßen: 1. Burger (10,39 Meter), 2. Wifler (10,05 Meter) a. R. 11,57 Meter, Steinwurf: 1. Burger (6,58 Meter), 2. Lochmann (6,57 Meter) a. R. 8,27 Meter, Diskuswerfen: 1. Lochmann (31,60 Meter), 2. Algeier J. (30,20 Meter), Speerwerfen: 1. Wifler (37,20 Meter), 2. Algeier (35 Meter), Schleuderballwerfen: 1. Lochmann (48,70 Meter), 2. Algeier 47 Meter, Schlagballwerfen: 1. Lochmann (74,70 Meter), 2. Schmitt Jr. (64 Meter), Handballweitwerfen: 1. Algeier (31,40 Meter), 2. Lochmann (31 Meter).

Nachklänge zum Kampf um die deutsche Schwergewichtsmekkerschaft. Die Rivalität zwischen dem früheren deutschen Schwergewichtsmekker im Vogen Hans Breitensträter und dem Deutsch-Amerikaner Samson Körner scheint mit dem erbitterten Kampf am vergangenen Freitag immer noch nicht ihr Ende gefunden zu haben. Zu der wenig erfreulichen Vorgeschichte dieses Treffens scheint jetzt noch ein ebenso unangenehmes Nachspiel hinzuzutreten. Der Richter, der Breitensträter in dem Meisterschaftskampf gegen den alten Meister Samson-Körner einen Punktzug zusprach, hat in höchst selten außerordentliches Erntanen ausgelöst, da nach dem Gesamteindruck des Kampfes bei unbefangener Beobachtung von einer Überlegenheit Breitensträters nicht die Rede sein konnte. Der Manager von Samson hat beim Verband Deutscher Faustkämpfer gegen das Urteil Protest eingelegt und bringt Gründe vor, die, wenn sie zutreffen sollten, unbedingt zur Revision des Urteils führen müssen. Als unumstößlicher Beweis dient der Film, der während des Kampfes gemacht worden ist. Alle Situationen des schweren Treffens sind auf dem Filmstreifen festgehalten worden und geben den Kampferlauf naturgetreu wieder. Die interessanteren Stellen sind mit der Zeitlupe gemacht und hierbei zeigt es sich ganz genau, wo verschiedene Schläge, die entscheidend auf den ganzen Ausgang waren gelangt sind. Samsons Manager führt folgende Protestgründe an: 1. der entscheidende Niederschlag in der 7. Runde war ein nach den sportlichen Regeln des Verbandes verbotener Genickschlag; 2. während der Niederlage ging Breitensträter nicht wie vor dem Kampfe vom Ringrichter verlangt, in eine Neutralenlage, sondern blieb ohne Intervention des Ringrichters unmittelbar bei ihm stehen; 3. in der 7. Runde erhielt Samson-Körner von Breitensträter am Boden einen klaren Nachschlag; 4. er wurde durch dauerndes Halten Breitensträters, ohne daß der Ringrichter dagegen einschritt, stark behindert; 5. erhebt er Einspruch gegen die Punktscheidung selbst. Auch ohne Berücksichtigung der vorstehend aufgeführten Punkte war der Kampferlauf zum mindesten ausgefallen, da er in der 15. Runde durch die eigenen verrieten Schläge und nicht durch einen Schlag seines Gegners durch die Seite fiel.

Bobo Nadda tödlich verunglückt. Der deutsche Automobilsporler Bobo Nadda, der Sieger in etwa 30 der größten deutschen Automobilrennen, ist am Samstagabend beim Training am NAC-Kennen in einer Kurve verunglückt und am Sonntag vormittag seinen schweren Verletzungen erlegen.

Ihr Nervensystem

ersarkt, Ihr Appetit wird gehoben, Ihr Wohlbefinden bessert sich nach einer Kur mit Dr. Kommel's Haematogen. Man ver'ange in allen Apotheken und Drogerien ausdrücklich Dr. Kommel's Haematogen A584

Geschäftliche Mitteilungen. So angenehm wie möglich müssen Sie Ihr Leben gestalten! Und so angenehm wie möglich müssen Sie sich darum auch eine Arbeit wie Ekleklonden machen. Das ist die Mühe, wenn Sie nur „Büro“-Schönheitsmittel verwenden. Sie sind etwas hervorragendes. Waschen Sie die kontenken „Büro“-Anzeichen in dieser Zeitung und lassen Sie daran: Es gibt nichts Besseres für Ihre Schube als „Büro“!

LANG Kaiserstraße 167/1. Telefon 1073 Salamander-Druckhaus

Günstige Bedingungen

ermöglichen den Kauf eines erstklassigen Flügels Hammoniums oder PIANOS

Allgemeiner deutscher Bankierstag.

* Berlin, 15. Sept. (Zuspruch.)

Der 8. allgemeine deutsche Bankiertag nahm heute vormittag keine eigentlichen Arbeiten auf.

Für die freundliche und ehrenvolle Begrüßung des deutschen Bankiertages danken wir aufrichtig und ergebenst.

Die Reihe der gehaltenen Vorträge wurde eingeleitet durch das Referat Oskar Wajsmanns.

„Notwendige Vorbedingungen für die Erfüllung der heutigen gesamtwirtschaftlichen Aufgaben des privaten Bankgewerbes.“

Die Hauptaufgabe des deutschen Bankgewerbes besteht in der Gegenwart darin, der verarmten deutschen Wirtschaft das unumgänglich nötige flüssige Betriebskapital zu vermitteln.

Das Kapital der Wirtschaft ist in seiner Gesamtheit die Vorkriegshöhe wieder erreicht hat, hat das Bankgeschäft quantitativ bereits einen Wert erreicht, mit dem Ende der Weltkriege vergleichbar ist.

Weit aus mehr als das Bankgewerbe aber kann zur Förderung der Kapitalbildung die Reichsregierung beitragen durch eine die Wirtschaftsebene beachtende Steuerpolitik.

Dem Produktionsprozess sind diese Gelder wegen ihrer Kurzweiligkeit nur in sehr geringem Maße dienbar zu machen.

Auch das Bankgewerbe macht diese gesamtwirtschaftliche Betrachtungsweise zu ihrer eigenen. Man unter den allen zahlreichen auf etwa 5000 zu schätzenden Bankbetrieben der eine oder der andere sich als unerwünschtes Element erwiesen.

Über dasselbe Thema sprach als zweiter Berichterstatter Karl E. Pfeiffer, in Ia. L. Pfeiffer, Kassel.

oder an Staatsbanken ausleihen. Wird der Weg, den wir weisen, beschritten, dann werden die Sparkassen in ihrer veränderten Gestalt zusammen, mit den anderen Kommunalinstituten, die Stellung in dem deutschen Bankorganismus finden, die für sie gegeben ist.

An die Referate von Wassermann und Pfeiffer in der heutigen Vormittags Sitzung schloß sich eine lange Aussprache, in der der preussische Staatsbankpräsident Schröder zunächst die Vorwürfe zurückwies, als ob in öffentlicher Hand zuviel Gelder gehalten worden seien.

Entscheidung

angenommen, in der es heißt, daß die wesentlichen Hindernisse für die Erfüllung der großen Aufgaben des Bankgewerbes in der Kapitalarmut der Wirtschaft, in Mängeln der Organisation und der Verteilung der Kapitalverfügung und Kreditverteilung liegen.

In der Nachmittags Sitzung sprach zunächst über das Thema:

„Die deutsche Währung vor und nach der Stabilisierung“

Frans Urbig, Geschäftsinhaber der Discotagegesellschaft Berlin. Er faßte den gegenwärtigen Zustand und die Grundlagen unserer Währung in folgenden Sätzen zusammen:

1. Wir haben seit dem 30. 8. 1924 die Goldwährung ohne Goldzirkulation. Repräsentant dieser Währung ist eine Reichsbanknote, deren Einlösbarkeit gegen Gold oder Devisen erst noch erklärt werden muß.

2. Der Ausgleich der Devisenbilanz ist auf die Dauer nicht durch ausländische Kredite herzustellen, weil diese Kredite letzten Endes durch Verzinsung und Rückzahlung den Bedarf an Devisen steigern.

3. Die von der Reichsbank gelebte, zum Erlaube der neuen Währung unerlässliche, einer Einengung der Geldumlaufmittel gleichkommende Kreditbeschränkung findet in dem Mindestbedürfnis von Handel und Verkehr ihre natürliche Grenze.

4. Solange die Weltmärkte für die Aufnahme einer gesteigerten Industrieproduktion nicht befähigt sind, muß ein Ausgleich der Handels- und Zahlungsbilanz angestrebt werden.

5. Die zunehmende Verschuldung Europas gegenüber Amerika wächst langsam aber unaufhörlich zu einem Währungsproblem von außerordentlicher Bedeutung an.

6. Der Aufwertungsbewegung darf bei uns kein weiterer Spielraum gelassen werden. Parlament, Öffentlichkeit und Rechtspflege müssen sich auf den endgültigen Abschluß dieser Bewegung einstellen.

7. Deutschland ist darauf angewiesen, als Käufer und Verkäufer von Waren im Weltmarkt aufzutreten und muß dabei mit den besten Mitteln operieren.

Ueber dasselbe Thema referierte Dr. jur. et phil. L. Albert Hahn, Vorstandsmitglied der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M.

„Vergoldung“ des inneren Verkehrs ein bei unserer Armut unbedingt zu vermeidender Luxus, denn die Aufrechterhaltung der Parität unter den Goldwährungsländern wird durch andere Mittel gesichert.

Wichtige Fragen werden austauschen, sobald die Aufbringung der großen, für die Zahlung der Reparationslasten erforderlichen Devisenlasten (Transferproblem) notwendig wird.

Bei aller Wichtigkeit treten die genannten Fragen jedoch zurück vor einem anderen Problemmittel, nämlich den Beziehungen der Währungspolitik zum Konjunkturablauf.

Angenehm ist, daß unsere Konjunkturpolitik grundsätzlich die Wege der internationalen, insbesondere der englischen und nordamerikanischen Wirtschaftspolitik zu geben haben wird.

Unser Konjunkturverlauf in der Zeit der Stabilisierung zu verfolgen, ist zunächst darauf hinzuweisen, daß außer der Größe des Zahlungsmittelumschlages auch die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes auf die Kaufkraft bestimmend einwirkt.

So kam es in der ersten Periode, im November 1923, zu typisch deflationistischen Erscheinungen; es traten Abschaltungen auf und die Preise fielen, weil die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes von einem bisherigen raschen Tempo sich rascher ermäßigte.

Im Januar 1924 stieg das Preisniveau, weil die neuen Zahlungsmittel jetzt schneller in den Verkehr fließen als die Umlaufgeschwindigkeit zurückging.

Es darf allerdings nicht verkannt werden, daß der Wiederaufbau des Preisniveaus sich nur dann durch Druck auf die Umlaufmittel reibungslos vollziehen würde, wenn die Preise lediglich durch das freie Spiel der Kräfte gebildet würden.

Es darf allerdings nicht verkannt werden, daß der Wiederaufbau des Preisniveaus sich nur dann durch Druck auf die Umlaufmittel reibungslos vollziehen würde, wenn die Preise lediglich durch das freie Spiel der Kräfte gebildet würden.

In der Diskussion hob Max Waburg, Hamburg hervor, daß die Bankiers die ganze wirtschaftliche Entwicklung der letzten Zeit vorausgesehen hätten.

Am Abend fand für die Teilnehmer der Tagung ein Empfang in den Räumen der Börse statt.

Die britische Handelsbilanz im August. Im August d. Js. belief sich die Gesamteinfuhr Großbritanniens auf 91 750 000 Pfd. Sterl.

Die britische Handelsbilanz im August. Im August d. Js. belief sich die Gesamteinfuhr Großbritanniens auf 91 750 000 Pfd. Sterl.



GROSSER HERBST-VERKAUF BESONDERS VORTEILHAFT ANGEBOTE

Seide und Sammet

Table listing various silk and velvet items with prices, including Damassé, Waschseide, Lampenschirmseide, Eolienne, Rohseide, Chinakrepp, Messaline, Taffet, Ramagé, Crêpe Georgette, Cachemire, Velour-Grain, Charmeuse, Cord-Samt, Rippensamt, Cöper-Velvet, and Velour-Chiffon.

Fellstoffe imit.

Table listing imitation fur items with prices, including Krimmer, Persianer, Lamafell, Otter, Fohlen, Krimmer, Tibetkatze, and Seal-Plüsch.

Futterstoffe

Table listing lining materials with prices, including Satin, Foulardine, Serge, Damassé, Wollserge, and Zanella.

Kleiderstoffe

Table listing various clothing fabrics with prices, including Streifen, Schotten u. Streifen, Foulé-Tuch, Popeline, Cheviot, Gabardine, Schotten u. Streifen, Serge, Marocaine, Kleidervelour, Kostümfutter, Tuch, Velour Mouliné, Ulsterstoffe, Zibeline u. K'garn-Schotten, Velour de laine, Rips, Cotelé-Velour, and Velour-Ottoman.

TIETZ

Saison-Ausverkauf advertisement for bicycles, mentioning Herrenjahrräder and Damenjahrräder.

300 Mark Belohnung! advertisement regarding a reward for information.

Wirtschaft advertisement for a business opportunity.

Die Zuckerkrankheit advertisement for a medical treatment.

wo! kauft man PELZE HÜTE / JACKEN zu billigen Preisen? Zirkel 32 advertisement for a fur store.

Immobilien advertisement for real estate.

Schuh-Geschäft advertisement for a shoe store.

15-20 000 Mark advertisement for a loan or investment.

Teilhaber advertisement for a partnership.

Hobel-Bank advertisement for a bank.

Einfamilienhaus advertisement for a house.

Werkst.-Fenst. advertisement for a workshop.

Drehbank advertisement for a lathe.

Personen-Aufo advertisement for a lift.

irisch. Ofen advertisement for an Irish stove.

Hervorragende Erfindung. Für Wäsche-Geschäfte! advertisement for laundry services.

Werkst.-Fenst. advertisement for a workshop.

Drehbank advertisement for a lathe.

Personen-Aufo advertisement for a lift.

irisch. Ofen advertisement for an Irish stove.

Lebensbedürfnis advertisement for necessities.

Ren eingeführt: advertisement for imported goods.

1921er Biersteiner Neumorgen advertisement for beer.

Edelkirschwasser advertisement for liqueur.

36 Filialen advertisement for a chain of stores.